

Factsheet

Frühintervention bei erstauffälligen
Drogenkonsumierenden

Riskanter Konsum in Ihrer Einrichtung? FreD unterstützt und entlastet!

FRED

Frühintervention bei
erstauffälligen
Drogenkonsumierenden

Durch die Kooperation mit FreD...

- gewinnt Ihre Einrichtung fachliche Sicherheit im Umgang mit Konsumthemen.
- entsteht ein kurzer Draht zur Suchtberatung für Beratung, Schulung und Hilfe in Krisen.
- wird Stigmatisierung reduziert – durch professionellen, reflektierten Umgang.
- können auch Teamentwicklung, Fortbildungen oder Infoveranstaltungen gemeinsam geplant werden.

Gerne stellen wir Ihnen FreD und unsere Angebote vor!

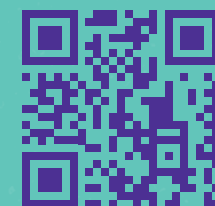
Ein kostenfreies, evaluiertes Kursangebot

Ein FreD-Kurs bietet jungen Menschen die Chance, ihren Konsum zu reflektieren und neue Wege mit professioneller Begleitung einzuschlagen. Im Kurs wird auf Augenhöhe über legale und illegale Substanzen informiert und aufgeklärt. Interaktive Methoden regen zum Nachdenken an und motivieren zur Veränderung. Bei Bedarf können weiterführende, den Substanzgebrauch betreffende Hilfen angebahnt werden.

Lernen Sie uns kennen! Unser Angebot für Sie und die Jugendlichen.

Suchen Sie gerne frühzeitig den Kontakt zu Ihrer regionalen Drogenberatungsstelle. Auch wenn noch kein akuter Fall vorliegt, lohnt sich der Aufbau einer Zusammenarbeit.

Kontakt aufnehmen –
Kooperation gestalten



WWW.LWL-FRED.DE

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Wer führt FreD durch?

- Suchtberatungsstellen mit zertifizierten FreD-Trainer:innen (Suchtfachkräfte)
- bundesweit 235 FreD-Standorte

Für wen ist FreD?

Für 14 (in Einzelfällen ab 12) bis 21-Jährige, die...

- (riskant) konsumieren.
- mit Alkohol, Vapes (ggf. mit synthetischen Cannabinoiden), Cannabis oder anderen illegalen Substanzen auffallen.
- ihren Konsum reflektieren wollen.
- an dem Kurs als pädagogische Maßnahme teilnehmen, um ggf. auch Konsequenzen zu vermeiden.

Warum FreD & Jugendhilfeeinrichtungen?

Sie als Mitarbeitende der stationären Jugendhilfe erleben junge Menschen im Alltag intensiv und können Veränderungen früh wahrnehmen. Oft sind Sie Vertrauenspersonen, die konsumbezogene Themen sensibel ansprechen und begleiten. Durch die frühzeitige Zusammenarbeit und die ggf. anschließende Vermittlung an die Suchtberatung geben Sie jungen Menschen eine weitere Chance zur Reflexion und persönlichen Weiterentwicklung – fördernd und lösungsorientiert.

Warum ist FreD für stationäre Einrichtungen sinnvoll?

- **Hilfe statt Ausgrenzung:** Jugendliche können sich mit ihrem Konsum auseinandersetzen, ohne dass sofort disziplinarische Maßnahmen nötig sind.
- **Externe Perspektive:** Der Austausch mit externen Fachkräften erweitert den Blick – für Jugendliche wie auch für Teams. Mitarbeitende erhalten Sicherheit im Umgang mit konsumierenden Jugendlichen.
- **Sicherheit:** FreD ergänzt vorhandene Konzepte zur Risikoeinschätzung und stärkt die Handlungssicherheit im Team.
- **Anbindung an Hilfesysteme:** Eine gute Kooperation mit der regionalen Suchtberatung verbessert die Versorgungsstruktur vor Ort.
- **Kostenfrei & evaluiert:** FreD ist ein erprobtes und evaluiertes Frühinterventionsprogramm, das von zertifizierten Fachkräften durchgeführt wird.

Was ist das FreD-Programm?

FreD ist ein erfolgreiches und evaluiertes Suchtpräventionsprogramm der Koordinationsstelle Sucht des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL-KS). Es ist in der „Grünen Liste Prävention“ als wirksames Präventionsprogramm aufgeführt. Seit über 25 Jahren wird FreD kontinuierlich weiterentwickelt und hat sich als bewährtes Angebot etabliert. Suchtberatungsstellen bieten FreD-Gruppenkurse für junge Menschen an, die mit Alkohol, Vapes, Cannabis oder anderen illegalen Substanzen auffallen.

Das Kernangebot ist ein mehrstündiger Konsum-Reflexionskurs, der sowohl online als auch in Präsenz durchgeführt werden kann.

Durch den Aufbau lokaler Netzwerke und Kooperationen können junge Menschen frühzeitig erreicht und einem FreD-Kurs zugewiesen werden. Eine Kontaktaufnahme und Beratung von jungen Menschen und Ihrer Einrichtung ist jederzeit möglich!

FreD stärkt die pädagogische Praxis – nicht nur den Einzelfall!

So ist der Ablauf mit FreD!

Ihre Einrichtung nimmt Kontakt zur Suchtberatungsstelle bzw. zum FreD-Standort auf. Kooperations- und Kommunikationswege werden gemeinsam vereinbart.

1. Sorge um Konsum

Eine Jugendliche oder ein Jugendlicher konsumiert auffällig und die JH-Fachkräfte nehmen ein Risiko durch den Konsum wahr.

2. Interne Einschätzung

Wenn ein interner Prozess etabliert ist, wird dieser vorangestellt (z.B. Risikoeinschätzung mit Ampelmodell). Kontakt zur Suchtberatungsstelle aufzunehmen ist in diesem Stadium jederzeit möglich!

3. Entscheidung

Das Team entscheidet (ggf. mit Leitung), den FreD-Standort zu kontaktieren.

4. Kontaktaufnahme

Das Team nimmt, in Absprache mit dem jungen Menschen, Kontakt zum FreD-Standort auf.

5. Erstgespräch

Zur Vertrauensbildung und Einschätzung findet ein Gespräch statt; gegebenenfalls kommt ein/e FreD-Berater:in in die Wohngruppe.

10. Konsum im Blick behalten

Das Team beobachtet den Konsum des/der Jugendlichen weiterhin. Bei Bedarf wird die Suchtberatung wieder hinzugezogen.

9. Rückmeldung

Sofern eine Rückmeldung gewünscht und vereinbart wurde, kann - im Rahmen der Schweigepflicht - eine Mitteilung erfolgen.

8. Optionale Weitervermittlung

Bei weitergehendem Unterstützungsbedarf kann eine Vermittlung in passende Angebote erfolgen.

7. Teilnahmebescheinigung

Der Nachweis bestätigt die Teilnahme gegenüber der Einrichtung.

6. FreD-Kurs

Teilnahme am achtsündigen Konsum-Reflexionskurs in der Gruppe (online oder vor Ort).

